

# „Freuet euch, bald ist der Retter da“

- eine Predigt vom 11.12.2016 -

## Evangelium nach Matthäus 11,2-11

In jener Zeit hörte Johannes im Gefängnis von den Taten Christi. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: *Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten?*

Jesus antwortete ihnen: *Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder, und Lahme gehen; Aussätzige werden rein, und Taube hören; Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt.*

Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden; er sagte:

*Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt?*

*Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Mann in feiner Kleidung? Leute, die fein gekleidet sind, findet man in den Palästen der Könige.*

*Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Um einen Propheten zu sehen? Ja, ich sage euch: Ihr habt sogar mehr gesehen als einen Propheten.*

*Er ist der, von dem es in der Schrift heißt: Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen.*

*Amen, das sage ich euch: Unter allen Menschen hat es keinen größeren gegeben als Johannes den Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.*

Liebe Gemeinde,

heute begegnet uns im Evangelium schon wieder Johannes der Täufer. Heute sitzt er um seiner klaren Worte über Ehebruch gegenüber dem König Herodes im Gefängnis. Er weißt, dass er bald aufgrund einer Laune der Königin Herodias hingerichtet wird. Nun aber beginnt Johannes an seinem Auftrag als Wegbereiter Christi zu zweifeln. Er wird gehofft haben, dass der Messias, den er verkündet, ihn mit göttlicher Macht und Autorität aus dem Gefängnis holt. Weil das ausbleibt, schickt er seine Schüler zu Jesus mit der Frage: *"Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten?"*

Der seltsame Gedanke taucht hier auf einmal: Wo ist eigentlich in dieser Geschichte unser Platz? Wo gehören wir hin in diesem Zwiegespräch zwischen Jesus und Johannes? Schnell wird uns klar, dass Johannes seine bedrängende Frage gar nicht so sehr für sich stellt, sondern vielmehr für uns! **„Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?“**

Auf wen also warten *wir* eigentlich? Wir befinden uns doch schließlich mitten im Advent, mitten in der Zeit der Erwartung des kommenden Herrn. Johannes spricht in

seiner Frage keinesfalls vom weihnachtlichen Advent, von der Erwartung der Geburt des Retters. Er spricht ja bereits mit dem erwachsenen Jesus. Johannes sagt uns vielmehr: „**Lasst euch von vorweihnachtlicher Stimmungsmache nicht täuschen! Advent ist wirkliches Warten und kein 'Warten-Spielen'**, bei dem wir unser Häuser und Weihnachtsbäume schmücken oder Krippen aufstellen, weil bald das Christkind kommt.

Johannes meinte damals, dass mit dem Erscheinen Jesu auf der Welt, das von ihm vorhergesagte Zornesgericht Gottes und das Endgericht anbricht. Jesus aber kam, vorerst um zu heilen und zu retten. Mit der Geburt und dem Wirken Jesu auf Erden goss sich nämlich die Barmherzigkeit Gottes über die Welt aus.

Mit dem zweiten Kommen Jesus wird das Endgericht kommen. Das musste auch Johannes als der größte Prophet und Wegbereiter Jesu lernen.

➤ Erst Barmherzigkeit, dann Gerechtigkeit.

Wir leben in dieser Zeitspanne zwischen Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes. Diese Zeitspanne heißt Advent. Die konkrete Wüste des Johannes, in die er gegangen ist, um die Ankunft, den Advent des Messias zu verkünden, das ist bei uns → die Wüste der religiösen Gleichgültigkeit unserer Zeit, von der wir als religiöse Menschen heute umgeben sind.

In dieser Lage werden wir gefragt, ob wir mit Blick auf den Advent Jesu Christi, seine Ankunft, ebenso bereit sind ein Zeugnis für Jesus zu geben wie Johannes.

Das heutige Evangelium zeigt in Johannes dem Täufer den Ernst des Glaubens bis zur Hingabe des eigenen Lebens. Wir werden erinnert, dass wir das Jesuskind in der Krippe eines Tages als Retter und Richter erblicken werden. „**Freuet euch, bald ist der Retter da**“ gilt denen, die keinen Anstoß an Jesus nehmen und als adventliche Wegbereiter des Herrn leben. Sie werden ihm eines Tages als Retter und nicht als Richter begegnen. Deshalb freuet euch mitten im Advent.

Amen.